

Die Fahrt zum Flächentarif

**MSG AMMENDORF
HAT AB JANUAR
ERA EINGEFÜHRT**

Am 1. Januar 2006 gegründet, hat sich die junge Maschinenbau und Service GmbH Ammendorf (MSG) in Halle zum Allrounder in Sachen Schienenfahrzeuge entwickelt. Jetzt wurde ab 1. Januar 2011 ein gemeinsamer Entgelt-Tarifvertrag für Arbeiter und Angestellte eingeführt. Damit erfolgte ein wichtiger Schritt zur Tarifbindung.

Schwarz war die Welt in Ammendorf, als der kanadische Bombardier-Konzern am 31. Dezember 2005 die über 130-jährige Geschichte des Schienenfahrzeugbaus in Halle beendigte. Einen Tag später ließ der leitende Angestellte Uwe Albrecht mit Gründung der MSG auf demselben Gelände den Schienenfahrzeugbau wieder aufleben.

Heute stehen die Ammendorfer blendend da: Auf drei Standbeinen wuchs eine 200 Beschäftigte zählende Belegschaft heran, die gerade als »bester Servicedienstleister« der Deutschen Bahn ausgezeichnet worden ist, aber auch Fahrzeuge modernisiert sowie Kessel- und Getriebewaggons baut. Die Sperre, fünf Jahre lang keine Personenfahrzeuge zu fertigen, ist nun ebenfalls beendet.

Der Erfolgskurs führte dazu, dass im August 2008 ein Betriebsrat gegründet werden konnte. Wenig später trat MSG dem Arbeitgeberverband bei. Und im Oktober 2010 konnte die IG Metall eine tarifliche Sonderregelung durchsetzen, nach der



Stufenweise zum Niveau des Flächentarifs: Die Betriebsräte Heiko Maurer, Mario Scherbaum, Manfred Kaufmann und Betriebsratsvorsitzende Sabine Müller (von links).

ab 1. Januar 2011 ein gemeinsamer Entgelt-Tarifvertrag für Arbeiter und Angestellte eingeführt wird. »Vorher hatte die Verdienstspanne zwischen 80 und 98 Prozent des Flächentarifs gelegen. Ab 1. Januar 2011 ist sie auf 82,5 bis 100 Prozent gestiegen,« erklärt Betriebsratsvorsitzende Sabine Müller, 50. Auch ein zweiter Schritt ist festgezurrt:

Ab 1. März 2011 wird die schon im Februar 2010 vereinbarte Tarifierhöhung von 2,7 Prozent der Metallindustrie Sachsen-Anhalts sowie eine Vorweganhebung der unteren Entgeltgruppen wirksam.

»Dann sind auf der untersten Stufe 85 Prozent des Flächentarifs erreicht«, freut sich Günter Meißner, 57, Erster Bevollmächtigter der IG

Metall in Halle: »Bei der nächsten Tarifierhöhung werden wir einen weiteren Angleichungsschritt vereinbaren.«

»Wir sind hochmotiviert«, sagt Systemingenieur und Betriebsrat Mario Scherbaum, 49, »wichtig ist für mich die Sicherheit des Arbeitsplatzes, aber auch, dass das Monatseinkommen nicht nach Nase und Sympathie bezahlt wird.« ■ Jutta Donat



HINTERGRUND

Der Flächentarifvertrag kehrt zurück:

Fielen 1996 noch 56 Prozent der Arbeitnehmer in Ostdeutschland unter den Schutz des Flächentarifs, so waren es 2009 nur noch 38 Prozent. Jetzt gibt es unter dem Rückenwind des Fachkräftemangels ein Comeback des Flächentarifs: In Sachsen-Anhalt sind in den letzten zwei Jahren elf Betriebe in die Tarifbindung zurückgekehrt: Schiess GmbH in Aschersleben, IMO Merseburg, IFA Gardelegen, ThyssenKrupp Presta Steer Tec in Schönebeck, WTZ Roßlau, SKL Magdeburg, Nemak Wernigerode und KSB, AMR, ATL sowie MSG in Halle.



Jörg Merten, 40, Wagenmeister: »Die Tarifbindung ist eine feine Sache. Wer Leistung bringt, soll auch entsprechend bezahlt werden.«



Christine Kaldun, 60, Sicherheitsbeauftragte: »Wenn es dem Betrieb gut geht, soll das Ergebnis auch an die Mitarbeiter weitergereicht werden.«



Michael Neubert, 37, Elektromonteur: »Ich finde die Tarifbindung gut. Man sieht schwarz auf weiß, was einem zusteht und womit man rechnen kann.«



Ulf Weitzmann, 59, Disponent: »Ich finde es mutig vom Unternehmen und mutig, dass der Betriebsrat nicht locker gelassen hat.«

25 Betriebe ziehen Erhöhung vor

**DIE 2,7 PROZENT
KOMMEN ZWEI
MONATE FRÜHER**

Das Entgeltplus kommt früher: In Niedersachsen und Sachsen-Anhalt ziehen 25 Unternehmen die Tarifierhöhung von 2,7 Prozent um zwei Monate vor. Damit erhalten rund 21 000 Beschäftigte bereits ab 1. Februar mehr Geld.

Der Tarifabschluss in der Metallindustrie vom Februar 2010 sah neben zwei Einmalbeträgen eine Entgelterhöhung von 2,7 Prozent vor, die am 1. April 2011 ausbezahlt werden sollte. Je nach konjunktureller Lage konnten die Betriebe die Steigerung um zwei Monate nach vorn oder nach hinten verschieben.

Eine letzte Zwischenbilanz zeigte, dass rund 21 000 Beschäftigte ein vorgezogenes Entgeltplus bekommen. So profitieren davon zum Beispiel die 5500 Siemens-Beschäftigten in Braunschweig und Hannover ebenso wie die rund 6200 Arbeitnehmer bei Bosch in Braunschweig, Salzgitter, Hildesheim,

Göttingen und Willershausen. Auch die 1620 Beschäftigten bei Conti Teves in Gifhorn, die 2500 Beschäftigten von MAN in Salzgitter sowie 1100 Beschäftigte bei Phoenix Contact Electronics in Bad Pyrmont, jeweils 1000 bei VB Autobatterie als auch bei Zeiss in Göttingen und 880 Beschäftigte bei Bosch Rexroth in Hannover und Gronau erhalten schon im Februar die Tarifierhöhung.

Auch Mittelständler zogen die Erhöhung vor. Aber auch kleinere Betriebe zogen die Entgeltsteigerung vor: So die hannoverschen Mittelständler Körting mit 250 Beschäftigten,

Troester mit 400 Beschäftigten und die Renk AG mit 300 Beschäftigten. Ebenso dürfen sich die 500 Beschäftigten bei Volvo/ABG in Hameln freuen, die 380 Beschäftigten von Voith in Salzgitter und die rund 400 Beschäftigten bei Harz Guss Zorge.

Selbst in Sachsen-Anhalt waren bislang Radsatz Ilsenburg mit 225 sowie KSM in Wernigerode mit 230 Beschäftigten bereit, über ihren Schatten zu springen. »Da, wo der wirtschaftliche Aufschwung schon angekommen ist, muss er sich auch im Geldbeutel der Belegschaften wiederfinden«, sagte der Bezirksleiter der IG Metall, Hartmut Meine. ■



Rund 21 000 Beschäftigte profitieren von der vorgezogenen Tarifierhöhung: hier Jugendliche aus Südniedersachsen.

Leiharbeiter der VW-Töchter erhalten mehr Geld

Die rund 11000 Leiharbeiter der VW-Töchter Autovision und Wolfsburg AG (WOB AG), die außerhalb von VW bundesweit bei Drittfirmen eingesetzt sind, erhalten 6,3 Prozent mehr Geld in zwei Schritten. Das vereinbarte die IG Metall bereits im Dezember 2010. Rückwirkend zum 1. Oktober 2010 gibt es 4 Prozent, ab 1. September 2011 weitere 2,3

Prozent mehr Geld. Zusätzlich wurde eine Lohnuntergrenze für die Leiharbeiter von 8,50 Euro zum 1. April 2012 vereinbart.

»Leiharbeiter, die in Ostdeutschland eingesetzt werden, müssen ab April 2012 keinen sogenannten Ostabschlag mehr hinnehmen«, sagte Bezirkssekretär Thilo Reusch, der Verhandlungsführer der IG Metall. »Ab

April 2012 wird es einheitliche Entgelttabellen im Westen und Osten geben.« Die Laufzeit des Tarifvertrages endet nach 24 Monaten zum 30. September 2012.

Für Leiharbeiter, die über Autovision oder WOB AG bei VW eingesetzt sind, hat die IG Metall bereits vor längerer Zeit eine Equal Pay-Vereinbarung durchgesetzt. ■

IN KÜRZE

Faurecia: Betriebsrat kämpft um jeden Job

Über 500 Beschäftigte des Autositzherstellers Faurecia in Stadthagen hatten am 8. September vor dem Werkstor demonstriert (siehe Foto).



Grund: Der französische Konzern hatte fast 300 Kündigungen angekündigt, obwohl er 2006 ein Standort-Versprechen abgegeben hatte. Jetzt gelang es dem Betriebsrat, die Zahl der betriebsbedingten Kündigungen auf maximal 100 für 2011 zu reduzieren. 50 Beschäftigte waren bereits freiwillig in eine Transfergesellschaft gewechselt. Am Standort sollen 200 Beschäftigte in der Produktion und 800 in den Abteilungen der Deutschland-Zentral verbleiben. ■

Knippschild erstreikt die Tarifbindung

Am 10. November legten 50 der knapp 100 Beschäftigten des Baumaschinen-Zulieferers in Rinteln ganztätig die Arbeit nieder. Der Erfolg: Ab 1. Januar 2011 gelten wieder die Tarifverträge der Metallindustrie. Die Entgelte werden bis 2013 um insgesamt 4,5 Prozent angehoben. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Eine nachhaltige Beschäftigungspolitik

AUSBLICK 2011 VOM
ERSTEN BEVOLLMÄCHTIGTEN
DETLEF KUNKEL

Die Auswirkung der aktuellen Politik auf unsere Gesellschaft führt zum Abbau von Beschäftigung und zur Schwächung des Sozialstaats. Diese Politik zerstört die existenzielle Grundlage eines Großteils unserer Gesellschaft. Und sie nimmt der Jugend die Perspektive und produziert Altersarmut.

Dass wir relativ glimpflich aus der Wirtschaftskrise herausgekommen sind, liegt daran, dass wir als Gewerkschaft unseren Einfluss geltend gemacht haben. Aber unsere Forderungen nach einem nachhaltigen Kurswechsel, insbesondere auf dem Finanz- und Arbeitsmarkt, wurden bislang von der Politik nur unzureichend umgesetzt.

Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Politik, die sich zunehmend existenzzerstörend auf breite Schichten der Gesellschaft auswirkt, zeigt sich an der steigenden

Kampagne »Kurswechsel für ein gutes Leben« fortsetzen. Am 24. Februar werden wir während der Arbeitszeit bundesweit zum Protest gegen die ausufernde Leiharbeit aufrufen.

Leiharbeit und Befristungen nehmen zu. Der Aufschwung in Deutschland ist spürbar. Das merken wir in den wichtigsten Branchen. Die Kurzarbeit geht zurück. Die Auftragseingänge und die Produktion steigen. Es kommt zu Neueinstellungen.

Doch Vorsicht: Viele Arbeitgeber wollen die prekären Arbeitsverhältnisse ausbauen. Sie spalten damit die Belegschaften. Nach den Zahlen unserer jüngsten Betriebsrätebefragung entfallen 43 Prozent der Neueinstellungen auf Leiharbeit, 42 Prozent sind befristet und nur 15 Prozent

erhalten eine reguläre Beschäftigung. Auch dies trifft vor allem die junge Generation.

Ökonomische Risiken nicht gebändigt. Dieser Aufschwung ist nicht die Leistung des Wirtschaftsministers, sondern er basiert auf Maßnahmen wie die erweiterte Kurzarbeit oder die Abwrack- und Umweltprämie, die von uns gefordert wurden. Doch für Jubel und ungetrübten Optimismus ist die Zeit noch nicht reif, denn die ökonomischen Risiken sind noch immer nicht gebändigt, vor allem unmittelbar im Finanzsektor.

Die europäischen Staats- und Regierungschefs wollen den Staaten Zügel anlegen, dabei waren es unkontrollierte Finanzmärkte, die die große Wirtschaftskrise ausge-



Detlef Kunkel: »Mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft.«

löst haben. Sie müssen wirksam reguliert werden. Bis heute ist die versprochene Finanztransaktionssteuer noch nicht umgesetzt. Stattdessen fahren die Banken mit ihrer Politik fort. Die schwarz-gelbe Politik verschont weiter die Vermögenden und Reichen. Die Bürger müssen die Kosten schultern.

Steuerumverteilung und nachhaltige Beschäftigung. Notwendig wären höhere Steuereinnahmen durch eine gerechtere Besteuerung von Vermögen und hoher Einkommen. Stattdessen werden mit dem Sparpaket der Bundesregierung vor allem die Sozialausgaben gekürzt. Die Wirtschaft wird hingegen kaum belastet. Deshalb werden wir uns auch in Braunschweig weiter an der Kampagne beteiligen. Schwerpunkte neben den Tarifrunden für dringend notwendige Lohnerhöhungen werden der Abbau der Leiharbeit, die Ausbildung von jungen Menschen in den Betrieben und deren Übernahme möglichst in unbefristete Arbeitsverhältnisse sein.

Das Ziel der IG Metall ist eine nachhaltige Beschäftigungspolitik, die den Binnenmarkt ankurbelt. Zudem werden wir weiter gegen den Abbau des Sozialstaats kämpfen und uns für die Rücknahme der Rente mit 67 einsetzen.

Um unsere Ziele gemeinsam zu erreichen, brauchen wir noch mehr Durchsetzungsfähigkeit in den Betrieben und in der Gesellschaft. Darum werden wir 2011 unsere betriebliche Präsenz ausbauen und uns für mehr Wirtschaftsdemokratie stark machen. Wir werden den Menschen mit dieser Arbeit in der Region und darüberhinaus eine Stimme geben. ■



Foto: Jürgen Schrader

IG Metall-Demo in Braunschweig am 8. September 2010: Immer mehr Menschen protestieren gegen die aktuelle Politik.

Zahl von Bürgerinnen und Bürger, die öffentlich protestieren. Dazu gehören auch unsere Mitglieder, die im letzten Herbst bundesweit mit Aktionen auf der Straße waren. Unsere Kundgebung im September in Braunschweig war ein hervorragender Auftakt für die Protestwelle, die auch 2011 nicht abebben wird. Die IG Metall wird in diesem Jahr konsequent ihre bundesweite

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 0531 4 80 88-0
braunschweig@igmetall.de
☎ www.igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

TERMINE

Senioren/Kreativ Club

■ 14. Februar, 15 Uhr

Vortrag: »Kurswechsel: Rente mit 67«, Referent: Detlef Kunkel, Gewerkschaftshaus Braunschweig. Infos bei Rosi Dreibrodt: 0 53 31 – 85 71 88.

■ 25. Juni bis 2. Juli

Fahrt nach Berlin »Haus Schildhorn«, Kosten: 330 Euro ohne Fahrt. Infos bei Rosi Dreibrodt: 0 53 31 – 85 71 88 und Christa Bader-Zache: 05 31 – 34 02 06.

■ 13. Juli, Tagesfahrt

Seniorenfahrt der IG Metall nach Bückeburg und Bad Eilsen, Kosten: rund 17 Euro. Infos bei Rosi Dreibrodt: 0 53 31 – 85 71 88 und Erhard Dierschke: 0 53 31 – 46 76 7.

■ 18. bis 24. September

Busreise auf die »Turracher Höhe«, in Kärnten, Kosten: rund 450 Euro. Info bei Rosi Dreibrodt: 0 53 31 – 85 71 88 und Christa Bader-Zache: 05 31 – 34 02 06.

Die Plätze bei den Fahrten sind begrenzt. Mehr Informationen:

☎ www.kreativclub.igm-bs.de

»Wir wollen keine Leiharbeit«

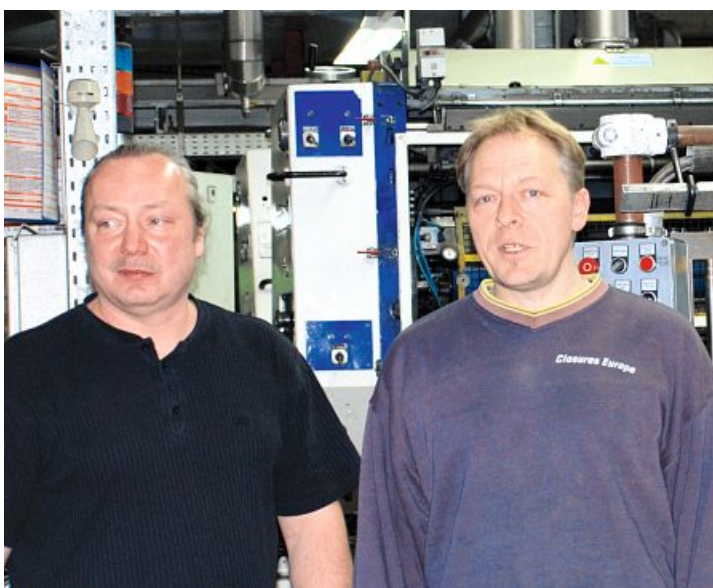
**CROWN-VERSCHLÜSSE
IN SEESEN**

Der Job im Verschlusswerk ist nicht leicht. Darum muss das Geld stimmen. Deshalb haben sich die Betriebsräte erfolgreich für ein Prämiensystem eingesetzt. Und während der Saison werden keine Leiharbeiter, sondern Befristete eingestellt.

Wenn in Italien die Tomaten reif sind, dann müssen schnell Verschlüsse für die Gläser her. »Dann krempeln unsere Leute die Ärmel hoch und arbeiten vier bis fünf Schichten, auch am Wochenende«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Johannes Heilig, 47. »Wir sind absolut flexibel und produktiv.« Damit holen die Seesener Aufträge im Konzernwettbewerb, obwohl zum Beispiel das polnische Schwesterwerk über 50 Prozent geringere Lohnkosten vorweisen kann.

Seit der Betriebsänderung 1994, als Crown-Verschlüsse vom Dosenbereich als eigenständiges Werk abgespalten wurde, hat sich die Belegschaft auf 94 Mann halbiert. Die Anzahl der Stahlblechverschlüsse ist von über 700 auf 960 Millionen pro Jahr gestiegen. Rüdiger Reese, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, 45: »Mit dieser Arbeitsverdichtung haben sich die Anforderung und der Druck erhöht.«

Die Mitarbeiter leisten gerade in der Saison harte Arbeit. In den Sommermonaten können die Hallen durch die Trocknungsöfen in der Capfertigung bis zu 45 Grad heiß werden. Der Lärm der Pressen



Johannes Heilig (Betriebsratsvorsitzender) und Rüdiger Reese (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender): »Zwei von fünf Betriebsräten arbeiten im Dreischicht-System. Trotzdem haben wir viel für die 94 Beschäftigten in Seesen erreicht.«

erfordert einen Gehörschutz. Heilig: »Deshalb achten wir besonders auf die Bezahlung und die Arbeitssicherheit.« So hat der Betriebsrat durchgesetzt, dass für 18000 Euro zusätzliche Dachluken eingebaut wurden, um das Klima ein wenig erträglicher zu machen. Zudem wurde eine kostenlose Versorgung mit Mineralwasser durchgesetzt. Das eingeführte Prämiensystem

erhöht die durchschnittlichen Grundentgelte um vier Euro pro Stunde. Damit das Lohnniveau nicht durch die Hintertür kaputt gemacht wird, haben die Betriebsräte bisher verhindert, dass während der Saison Leiharbeiter ins Werk kommen. Stattdessen werden rund zwölf Befristete eingestellt. Heilig: »Wir haben festgestellt, dass viele Saisonkräfte immer wieder



960 Millionen Verschlüsse wurden 2010 in Seesen produziert: Teilweise kleine Kunstwerke wie der kleine Marmeladendeckel unten.

uns kommen, weil sie ansonsten keine Arbeit finden. Das verdiente Geld muss dann beim Überbrücken des restlichen Jahres helfen.«

Die Arbeitsorganisation im Seesener Werk stimmt, das belegen die Zahlen. Doch steigende Rohstoff- und Energiepreise und der Preisdruck von Discounter wie Aldi und Lidl verringern die Gewinnmargen weiter. Johannes Heilig und Rüdiger Reese engagieren sich im »Deutschlandforum«, Reese auch auf europäischer Konzernebene, für das Werk. »Unsere Zentrale wurde gerade in die Schweiz verlegt. Mal sehen, wie das Werk aufgestellt wird.« ■

Durch Mitbestimmung entscheidende Weichen stellen

Martina Ditzell von der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz kommentiert.



Wie wichtig Mitbestimmung ist, zeigen nicht nur VW oder andere Großkonzerne. Der Betriebsrat bei Crown-Verschlüssen hat, gestärkt durch die gut organisierte Belegschaft, eine hervorragende Arbeit geleistet.

In unserer Verwaltungsstelle gibt es kleine Betriebe mit engagierten Betriebsräten, die neben ih-

rem Job und oft zu ihrer Schichtarbeit viel für die Beschäftigten erreichen. Und dabei gemeinsam mit der IG Metall gute Vorschläge und Konzepte zur Standort- und Beschäftigungssicherung erarbeiten.

Einige Arbeitgeber wissen das zu schätzen und setzen mit uns gemeinsam Konzepte zur Beschäftigungssicherung um. Doch es gibt auch etliche Beispiele, die belegen, dass eine erweiterte Mitbestimmung das Scheitern eines Unter-

nehmens verhindert hätte. Wenn nämlich rechtzeitig Innovationen oder Qualifizierungsmaßnahmen zum Zuge gekommen wären.

Deshalb setzt sich die IG Metall für mehr Mitbestimmung ein, auch in der Politik. Denn die Menschen wollen mehr mitentscheiden. Drei Viertel der Bevölkerung will mehr Volksentscheide, weil sie mit der aktuellen Politik, die sich auch in den Betrieben auswirkt, nicht mehr einverstanden sind. ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0
► www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Man kann sich nicht alles gefallen lassen

**KNIPPSCHILD IN RINTELN
IST WIEDER IM TARIF**

Seit dem 1. Januar 2011 ist der Baumaschinen-Zulieferer wieder tarifgebunden. Die Entgelte werden in drei Stufen um jeweils 1,5 Prozent bis 2012 angehoben. Alle Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie, außer der Altersteilzeit, werden wieder angewendet.



Warnstreik bei Knippschild am 10. November 2010: Einen Tag stand die Produktion bei dem Baumaschinen-zulieferer still, weil die Belegschaft für einen Tarifvertrag kämpfte.

Am 15. Dezember 2010 haben IG Metall und Geschäftsleitung einen Haustarifvertrag bei Knippschild unterschrieben. Damit wurde der tariflose Zustand nach zwei Jahren beendet. 2008 war das Unternehmen aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten, um mit der Bundesvereinigung Deutscher Dienstleister das Lohnniveau zu senken. Betriebsratsvorsitzender Kurt Becker, 53: »Aufgrund der Wirtschaftsdaten war eine Senkung der Entgelte nicht notwendig.« Das belegt auch ein Gutachten der Unternehmensberatung SCI, das Betriebsrat und IG Metall in Auftrag gegeben hatten. Herbert Scheibe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim: »Wir haben sowohl die Interessen der Belegschaft als auch des Unternehmens im Auge gehabt. Das Ergebnis ist für beide Seiten tragbar.«

Die Fläche anerkannt. Seit Anfang des Jahres werden nun Arbeitszeiten, Weihnachts- und Urlaubsgeld, Kündigungsfristen und die Übernahme von Azubis wieder auf Basis des Flächentarifvertrags der IG Metall geregelt. Zudem erhalten die 98 Beschäftigten in drei Stufen mehr Geld: Jeweils 1,5 Pro-

zent werden am 1. Februar und 1. Oktober 2011 sowie am 1. Februar 2012 gezahlt. Andreas Altrogge, 42, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender: »Das Ergebnis kommt bei den Kollegen gut an.«

Die Solidarität zeigte Erfolg. Dem Tarifabschluss vorausgegangen war eine Protestwelle, die am 10. November 2010 in einem ganz-



Die Betriebsräte Kurt Becker, Andreas Altrogge und Thomas Umlauf: »Wir haben an einem Strang gezogen.«

tätigen Warnstreik gipfelte. »Das hat den Druck erhöht, mit uns zu verhandeln«, sagt Betriebsrat Thomas Umlauf, 33.

Die Tariffahrt hatte das Fass zum Überlaufen gebracht, denn seitdem das letzte Familienmitglied

1994 das Unternehmen verlassen hatte, verschlechterte sich das Betriebsklima kontinuierlich. Das wechselnde Management missachtete die Mitbestimmung. 2006 wurde ein neuer Betriebsrat gewählt, der nun endlich die rote Karte zeigte. Andreas Altrogge ist seitdem dabei, weil er damals unzufrieden mit Arbeitszeitreglungen war.

»Die ersten drei Jahre waren hart«, erinnert sich Kurt Becker, der seit 2006 als Betriebsratsvorsitzender an vorderster Front steht. »Oft mussten wir nach Hameln zum Arbeitsgericht.« Die Betriebsräte ließen sich nicht verunsichern, besuchten parallel Schulungen der IG Metall und bezogen die Belegschaft bei ihren Entscheidungen mit ein. Das sorgte für Vertrauen. Deshalb wurden auch Vereinbarungen des Betriebsrats über Kurzarbeit und ein gekürztes Weihnachtsgeld mitgetragen, um betriebsbedingte Kündigungen im Krisenjahr 2009 zu verhindern.

Doch als die Geschäftsleitung 2010 die Verhandlungen über einen Tarifvertrag bei guter Auftragslage blockierte, ist die Mehrheit in die IG Metall eingetreten: »Der Zusammenhalt führte zum Erfolg.« ■

MEINUNGEN

Tariffahrt verhindert



Alexander Meier, 36, Maschinen-schlosser

»Mit der Tariffahrt sollte auf unsere Kosten gespart werden. Rund 3000 Euro im Jahr hätten wir verloren. Darum haben wir gemeinsam für einen IG Metall-Tarifvertrag gekämpft. Jetzt haben wir wieder vernünftige Entgelte und bekommen die jährlichen Lohnerhöhungen.«



Ulf Jahn, 47, Schlosser

»Wenn es der Firma schlecht geht, bin ich bereit zu verzichten, um unsere Arbeitsplätze zu sichern. Aber das muss alles auf einer tariflichen Basis erfolgen. In unserem Fall war das nicht so, deshalb haben wir gemeinsam gestreikt. Man muss sich nicht alles gefallen lassen.«

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs (verantwortlich)

IN KÜRZE

Vorziehen der Tarifierhöhung

Im Tarifabschluss der Metall- und Elektroindustrie 2010 war vereinbart, die nächste Tarifierhöhung bei guter Geschäftslage zwei Monate vorzuziehen. Mehrere Firmen haben sich mit den Betriebsratsgremien geeinigt und zahlen bereits ab 1. Februar 2011 die Erhöhung von 2,7 Prozent. Dies sind: Siemens AG, Johnson Controls, Körting, Bosch-Rexroth, Renk, Troester, Theysohn. Im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt werden zur Zeit rund 21 000 Beschäftigte in 25 Betrieben von dieser Regelung profitieren.

TERMIN

Konferenz

■ 19. Februar 2011

Die Betriebsrats-, Vertrauensleute-, Jugend- und Auszubildendenvertreterkonferenz der IG Metall Hannover ist am Sonntag, 19. Februar 2011, von 8.30 Uhr bis 14 Uhr im Congress Centrum Hannover. Interessierte Kolleginnen und Kollegen melden sich bitte in der Verwaltungsstelle bei Ute Speth an, Telefon 05 11 – 124 02-48.

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 10
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
► www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Pia Pachauer

Silgan White Cap will entlassen

AUSGLIEDERUNGEN SIND GEPLANT

Trotz Planerfüllung, einem guten Produktions- und Gewinndergebnis will der Arbeitgeber Silgan White Cap in diesem Jahr bis zu 76 Entlassungen vornehmen.

Der Arbeitgeber hat in einer kurzen Belegschaftsversammlung am 25. November 2010 die Beschäftigten über die geplanten Maßnahmen – Reduzierung des Produktionsvolumens und damit einhergehende »Personalanpassungen« – informiert.

Aus Hannover sollen vier Produktionslinien in das Werk nach Polen ausgegliedert werden, weil in Polen durch geringere Personalkosten kostengünstiger produziert werden könne. Der Produktionsstandort Hannover sei zu teuer und man müsse Umstrukturierungen vornehmen. Die Personalkosten in Polen seien um über 60 Prozent geringer als in Deutschland. Die Verschlussproduktion in Hannover hat in den letzten acht Jahren zwei Mal den

Besitzer gewechselt: 2002 von Schmalbach-Lubeca an Amcor White Cap und 2006 von Amcor White Cap an Silgan White Cap. In diesen Jahren haben die jeweiligen Unternehmensleitungen das Werk in Hannover nicht mehr ausgebaut, es wurde nicht mehr investiert, und die in jedem Jahr erbrachte Gewinnoptimierung wurde mit der Reduzierung der Personalkosten »erzwungen«.

»Egal welche Begründungen der Arbeitgeber Silgan White Cap zum Arbeitsplatzabbau auch hat, sei es die dramatische Preisentwicklung, die negative Marktlage oder die Notwendigkeit zur Konzentration auf das Kerngeschäft, die Arbeitgeberseite kennt seit Jahren nur einen Weg: Reduzierung der Personalkosten durch

Entlassungen«, kritisiert der Betriebsratsvorsitzende Klaus Ilsnitz.

Seit Jahren fordert der Betriebsrat ein langfristiges Strategiekonzept zur Standort- und Beschäftigungssicherung. Doch der Arbeitgeber plant nur von Jahr zu Jahr. Und Jahr für Jahr werden die Beschäftigten verunsichert.

Bei den jetzt anstehenden Verhandlungen über einen Sozialplan und Interessenausgleich erwartet der Betriebsrat, dass die Arbeitgeberseite ein schlüssiges Konzept zur Zukunftssicherung vorlegt.

»Wir brauchen eine Perspektive für den Standort Hannover und eine langfristige Beschäftigungssicherung«, bekräftigt Klaus Ilsnitz. ■

Mitglieder zu werben, heißt gewinnen

Nahezu 100 Kolleginnen und Kollegen aus allen Organisationsbereichen der IG Metall Hannover haben am 9. Dezember letzten Jahres an der Verlosung um drei hochwertige IT-Geräte teilgenommen:

- 1. Preis: ein iPad,
- 2. Preis: ein iPod mit 32 GB
- 3. Preis: ein iPod mit 8 GB

Und die drei glücklichen Gewinner sind:

- Klaus Brandes, WABCO,
- Heike Wiegrefe, TRW Barsinghausen-Beckedorf und
- Ismail Ozan, Daimler Niederlassung Hannover.

Wir gratulieren allen drei Gewinnern und sagen Danke für den Einsatz und das Engagement, Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall zu werben.

Und ein herzliches Dankeschön geht auch an alle übrigen Kolleginnen und Kollegen, die mit



1. Preis:
Klaus Brandes

Motivation und Überzeugungskraft dazu beigetragen haben, dass wir in 2010 unser gestecktes Ziel von 1200 neuen Mitgliedern nahezu erreichen konnten. Wir haben daher alle gemeinsam gewonnen, nämlich an Durchsetzungs- und Gestaltungskraft in den Betrieben und in der Tarifpolitik.

Und weil die doppelten Gewinnchancen so überaus gut bei allen Werberinnen und Werbern angekommen sind, setzen wir unsere Mitgliederwerbemaßnahme bis 30. April 2011 fort. Wer also vom 1. November 2010 bis 30. April 2011 neue Mitglieder für unsere IG Metall Hannover gewonnen hat



2. Preis: Heike Wiegrefe



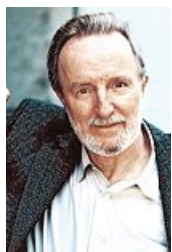
3. Preis: Ismail Ozan

oder noch werben wird, nimmt automatisch an einer weiteren Verlosung teil und kann einen der drei genannten Preise gewinnen. ■

Mitmachen lohnt sich.

HANNES WADER

Konzert in Nienburg am
13. Mai 2011



Hannes Wader kommt nach Nienburg. Er spielt gemeinsam mit seinem Freund Allan Taylor im Theater auf dem Hornwerk. Unter dem Motto »Old Friends in Concert« präsentiert der Liedermacher seiner Fangemeinde alte und neue Songs. Das Konzert wird von der IG Metall Nienburg-Stadthagen in Zusammenarbeit mit dem Nienburger Theater am 13. Mai präsentiert.

IG Metall-Mitglieder bekommen vergünstigte Karten. Der Kartenverkauf läuft bereits in den Verwaltungsstellen in Nienburg und Stadthagen. Karten: 20 Euro. ■

IG Metall-Mitglieder bekommen vergünstigte Karten. Der Kartenverkauf läuft bereits in den Verwaltungsstellen in Nienburg und Stadthagen. Karten: 20 Euro. ■

HOMEPAGE

Wissen, was, wann, wo und warum läuft:

Auf der Homepage der IG Metall Nienburg-Stadthagen könnt Ihr Euch über das Engagement der IG Metall informieren. Auf der Seite wird über Tarifrunden, politische Aktionen, betriebliche Projekte, die Branchen- und Gremienarbeit berichtet.

► www.nienburg-stadthagen.igmetall.de

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthägerstraße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

► www.nienburg-stadthagen.igmetall.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

Textiler fordern fünf Prozent

TARIFRUNDE TEXTIL UND BEKLEIDUNG 2011

Seit Sommer 2010 geht es bei der Firma Bremskerl in Nienburg wirtschaftlich wieder bergauf. Die Krise hatte trotz Kurzarbeit zu Entlassungen geführt. Im letzten Halbjahr wurden nun 17 Mitarbeiter eingestellt. »Die Mehrheit erhielt einen unbefristeten Vertrag. Neun Kollegen konnten zurückkommen, die durch die Krise ihren Arbeitsplatz verloren hatten«, freut sich Betriebsratsvorsitzender Gerhard Hartmann, 58.

Tarifrunde 2011: »Aufschwung nahtlos weitergeben«. Der Aufschwung hat auch in unserer Branche Erwartungen bei den Belegschaften geweckt. Hartmann: »Die Beschäftigten brauchen aufgrund der niedrigen Grundentgelte jetzt eine Erhöhung als Ausgleich für die anstehenden Kostensteigerungen wie zum Beispiel bei den Sozialabgaben. Dadurch, dass die paritätische Finanzierung der Krankenkasse aufgehoben wurde, muss der eingefrorene Arbeitgeberanteil zusätzlich ausgeglichen werden.«

Bei Bremskerl verdient ein Facharbeiter etwa 2300 Euro brutto. Hartmann: »Das reicht kaum für große Sprünge. Für den Konsum bleibt wenig übrig. Dabei stabilisieren höhere Löhne die wirtschaftliche Entwicklung.« Gerade die konsumnahe Textil- und Bekleidungsindustrie würde von einem Anstieg des privaten Konsums profitieren.



Gerhard Hartmann:
»Mit dem Lohnniveau
steuern wir in die
Altersarmut.«

Betriebsratsvorsitzender Gerhard Hartmann von Bremskerl in Nienburg ist Mitglied in der zentralen IG Metall-Verhandlungskommission der Textil- und Bekleidungsindustrie Westdeutschland. Er fordert deutliche Lohnerhöhungen.



Ein Produktionsmitarbeiter als Vollzeitkraft verdient im Durchschnitt zwischen 2000 und 2400 Euro brutto. »Das reicht kaum für große Sprünge.«

Höhere Entgelte auch gegen Altersarmut. »Rund 30 000 Euro brutto muss man verdienen, um einen Punkt im Rentensystem zu bekommen. Das ist mit vielen Bruttoeinkommen nicht zu schaffen. Die Altersarmut ist vorhersehbar«, rechnet Hartmann vor. »Die Entgelte müssen auch im Vergleich zur Lohnentwicklung in anderen europäischen Ländern deutlich steigen.«

Am 14. Dezember hat die IG Metall beschlossen, für die 80 000 Beschäftigten der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie fünf Prozent mehr Geld bei einer Laufzeit von zwölf Monaten zu fordern. Hartmann: »Die Arbeitgeber werden uns nichts schenken. Die Bremskerl-Belegschaft steht auch dieses Mal zu ihrer Forderung.« ■

Tarifverhandlungen der Textil- und Bekleidungs- industrie Westdeutschland

■ 9. und 21. Februar 2011

Die ersten Verhandlungen mit den Arbeitgebern der Textil- und Bekleidungsindustrie starten im Februar in Frankfurt. Die IG Metall verhandelt zentral für alle Bezirke.

■ 26. Februar 2011

Der bundesweite Aktionstag der Branche ist wieder in Hameln. Infos gibt es in der Verwaltungsstelle Nienburg-Stadthagen.

Infos zum Thema erhältet ihr:

► www.igmetall.de

→ Tarif

»Christliche« Tarifverträge unwirksam

**ANSPRÜCHE MÜSSEN JETZT
GELTEND GEMACHT WERDEN**

Die Christlichen Tarifverträge in der Leiharbeit sind unwirksam. Damit haben Beschäftigte den Anspruch auf equal pay, wenn ihr Arbeitsvertrag auf AMP- oder CGZP-Tarifverträge Bezug nimmt. Dies gilt auch, wenn das Arbeitsverhältnis inzwischen beendet ist.

Das Bundesarbeitsgericht hat am 14. Dezember 2010 entschieden, dass die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) nicht tariffähig ist. Damit sind die von der CGZP abgeschlossenen Tarifverträge, mit denen der im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz vorgesehene Grundsatz der Gleichbehandlung mit den Beschäftigten des Einsatz-

betriebes deutlich verschlechtert wird, unwirksam. Dies hat zur Konsequenz, dass die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter, die unter diese »Tarifverträge« fallen, Entgeltansprüche auf die Differenz haben können. Die Sozialversicherungsabgaben sind auf diese Differenzen ebenfalls nachzuentrichten.

Laut Arbeitnehmerüberlassungsgesetz haben Leiharbeiter grundsätzlich Anspruch auf die gleiche Bezahlung wie Stammbeschäftigte im Entleihbetrieb.

»Es sei denn, es gilt ein Tarifvertrag«. Wer im Arbeitsvertrag einen Bezug auf die Tarifverträge der Christlichen hat, kann deshalb die Differenz zum Lohn im Entleihbetrieb geltend machen. Dies gilt für Zeiten ab Januar 2008 und auch dann, wenn das Arbeitsverhältnis mit dem Verleiher bereits beendet wurde.

Damit können auch Kolleginnen und Kollegen betroffen sein, die der Leiharbeit »entronnen« sind und heute in einem normalen Arbeitsverhältnis stehen. Entschieden

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

dend ist, was im Arbeitsvertrag steht oder stand. Wenn dort üblicherweise auf der ersten Seite die Kürzel AMP oder CGZP stehen, ist das Arbeitsverhältnis betroffen und Lohndifferenzen können geltend gemacht werden. ■

TERMINE

Veranstaltungen und Sitzungen

■ **3. Februar, 15 Uhr**

Erwerbslosentreffen, Gewerkschaftshaus

■ **1. Februar, 15,30 Uhr**

Seniorenarbeitskreis, Betreuungsverfügung – Generalvollmacht – Vorsorgevollmacht – Patientenverfügung, Bröcker Weg 55, Osnabrück

Interessierte Kolleginnen und Kollegen bitten wir um Anmeldung unter Telefon 05 41–388 38-0.

AMP- oder CGZP-Verweis im Arbeitsvertrag?

Für einen Kollegen konnten 26 595 Euro geltend gemacht werden.

Wer den Verweis auf AMP oder CGZP in einem Leiharbeitsvertrag findet, der in der Zeit seit Januar 2008 abgeschlossen worden ist, hat Aussicht auf zusätzliches Geld.

Neben dem Arbeitsvertrag brauchen wir für eine erfolgreiche Geltendmachung auch die Abrechnungen für die relevanten Monate. Ebenso notwendig sind Angaben über den Entleihbetrieb

und Angaben über die Art der Tätigkeit im Entleihbetrieb. Hilfreich ist die Information über den Lohn der Beschäftigten dort, die vergleichbare Tätigkeiten ausüben. Ansonsten müssen wir diesen Lohn beim Entleiher ermitteln.

Dann müssen wir Monat für Monat, bei wechselnden Einsätzen gegebenenfalls Tag für Tag, konkret die Lohndifferenzen bele-

gen. Nur dann haben wir Aussicht auf Erfolg. Für einen Kollegen konnten wir inzwischen 26 595 Euro für drei Jahre geltend machen.

Dies war nur deshalb so schnell möglich, weil er alle erforderlichen Unterlagen hatte.

Nun sind wir gespannt auf die Reaktion des Verleihers und werden über den weiteren Verlauf berichten. ■

BEITRAG

Anpassung im Metall verarbeitenden Handwerk

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach dem Tarifabschluss im letzten Jahr ist zum Januar die zweite Stufe der Tarifierhöhung in Kraft getreten. Wir werden für die Kolleginnen und rückwirkend zum 1. Januar 2011 die satzungsgemäße Beitragsanpassung vornehmen.

18. Frauenfrühstück – Internationaler Frauentag

Karten sind ab sofort in der Verwaltungsstelle erhältlich.

Den Internationalen Frauentag 2011 begehen die Osnabrücker Gewerkschaftsfrauen am 6. März 2011 wieder mit dem Frauenfrühstück und kabarettistischem Programm in der OsnabrückHalle.

2011 ist dabei ein besonderes Jahr: 100 Jahre Internationaler Frauentag geben Anlass zum Rückblick, aber auch zum Blick



nach vorn. Kartenreservierungen ab sofort unter 05 41–338 380.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-0
osnabrueck@igmetall.de

www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch



Die Wilden Weiber der Verwaltungsstelle Halle sind in Pretoria dabei (linkes Foto).
Rechts im Bild: Abschiedsschnappschuss der Metalljugend-Delegation.

Afrika – jenseits von Safaris

EINDRÜCKE VON DEN
17. WELTFESTSPIELEN

In Pretoria war im Dezember 2010 elf Tage lang die Weltjugend zu Gast. Keine Touristenreise, keine Löwenjagd – dafür fand die Metalljugend Freunde in aller Welt.



Gänsehautgefühl bei der Eröffnungsveranstaltung und großer Jubel, als die Metalljugend mit der IG Metall-Fahne ins Stadion einlief.

»Und, habt Ihr Löwen und Elefanten gesehen?« Das wurden die 19 jungen Metaller aus der 77 Personen zählenden deutschen Delegation gefragt, als sie nach elf Tagen Südafrika zum Weihnachtsfest wieder zu Hause waren. »Die einzigen wilden Tiere, die wir gesehen haben, waren ausgewilderte Hauskatzen«, lacht der Student der Geschichte und Archäologie Matthias Bode. »Aber es war dennoch eine tolle Zeit. Das Wichtigste, was ich aus Südafrika mitnehme, ist die Erkenntnis: Die Themen, mit denen wir uns in Deutschland auseinandersetzen, stehen weltweit auf der Tagesordnung – gute Bildung, sichere Arbeitsplätze, Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Wir sind im Kampf nicht allein.«

»Hut ab vor den Afrikanern, was die auf die Beine gestellt haben«, sagt Gewerkschaftssekretär

Martin Donat. »Es gab viele spannende Workshops und Seminare, die unseren Horizont erweitert haben. Diese Weltsicht hautnah war für uns junge Metaller sehr motivierend.« Während Mechatronikerin Jennifer Schmidt von den interessanten Menschen und Kontinente-Tagen schwärmt, sagt Berufsausbilder Andreas Dose, der mit Frau und Töchterchen Leonia dabei war: »Nelson Mandela und dem Befreiungskampf des ANC gehört seit langem meine Sympathie. Ich wollte wissen, wie sich das Land nach dem Ende des Apartheid-Systems entwickelt hat. Sehr berührt hat mich die afrikanische Mentalität: Die Menschen in den ehemaligen Townships lachen, singen und tanzen im Alltag, trotz der immer noch sichtbaren Armut.« Südafrika – das symbolisierte für ihn rote Erde und fröhliche Menschen. ■

Eine Premiere für MSG

Erste Wahl der Schwerbehindertenvertretung

Christine Kaldun zählt in der Maschinenbau- und Service GmbH Ammendorf (MSG) zu den bekannten Gesichtern. Als Abfall- und Sicherheitsbeauftragte ist sie jeden Tag in der Firma unterwegs. Seit Ende vorigen Jahres hat die sympathische 60-Jährige dazu noch ein Ehrenamt übernommen:

Sie ist von den neun Schwerbehinderten zur Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung gewählt worden. »Alles ist neu für mich«, sagt sie. »Ich baue auf die Hilfe der IG Metall.« ■



Christine Kaldun

Foto: Holger Ahrens



TERMIN

Merke: 24. Februar

Mit einem öffentlichkeitswirksamen betrieblichen Aktionstag unter dem Motto: »Arbeit – sicher und fair« am 24. Februar protestiert die IG Metall gegen die Spaltung der Belegschaften durch den Gesetzgeber. »Die parlamentarischen Beratungen über den unzureichenden Gesetzentwurf zur Leiharbeit sind der richtige Zeitpunkt, den Kampf gegen die prekären Arbeitsverhältnisse zuzuspitzen«, erläutert der Erste Bevollmächtigte Günter Meißner den deutschlandweiten Protest. »Wir fordern von der Politik: endlich gesetzliche Rahmenbedingungen für sichere und faire Arbeit!« Dieser Aktionstag setzt zugleich die Herbstaktivitäten der IG Metall konsequent fort.

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
► www.halle.igmetall.de
Redaktion:
Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Landespolitiker stellen sich vor

PODIUMS- DISKUSSION

Das Jahr 2011 ist in Sachsen-Anhalt Wahljahr. Unser Seniorenarbeitskreis hatte Kandidaten der wichtigsten Parteien eingeladen, um aus erster Hand zu erfahren, wer eine Politik für die Arbeitnehmer im Land unterstützt.

Die Senioren der IG Metall sind politisch fit wie eh und je. In einer Diskussion mit Vertretern der im Landtag vertretenen Parteien, die von Günther Oelze moderiert wurde, hatten am 13. Januar im

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die IG Metall wird sich als Aussteller auch im Jahr 2011 an der CeBIT und der Hannover Messe beteiligen.

Die Bezirksleitung hat für beide Messen Freikarten für IG Metall-Mitglieder und solche, die es werden wollen, organisiert. Damit haben wir Zugang zu den Leitmesen unserer Branchen:

CeBIT: 1. bis 5. März

Hannover-Messe: 4. bis 8. April



TERMINE

Arbeitslosenbetreuung

■ jeden Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Seniorenarbeitskreis

■ Donnerstag, 10. Februar

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg,
Telefon 0391-53293-0,
Fax 0391-53293-40
E-Mail:
**magdeburg-
schoenebeck@igmetall.de**

Internet:

► **www.magdeburg-
igmetall.de**

Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)

DGB-Haus zunächst die Politiker das Wort, um ihre Programmschwerpunkte zur bevorstehenden Landtagswahl vorzustellen.

Katrin Budde, Fraktions- und Landesvorsitzende der SPD, betonte, dass trotz der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt politische Aktivitäten erforderlich seien. Sie forderte eine neue gesetzliche Regelung zur Beherrschung der Leiharbeit sowie eine Neuauflage des Vergabe- und Tariftreuegesetzes vor dem Hintergrund, dass ab Mai 2011 acht neue europäische Länder Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt haben.

Wie auch Katrin Budde trat **Christoph Erdmenger** (B90/Grüne) für eine Bürgerversicherung im Gesundheitswesen ein, bei dem alle Schichten des Volkes zur Kasse gebeten werden. Erdmenger verwies darauf, dass im Bereich der erneuerbaren Energien in Sachsen-Anhalt 20 000 Arbeitsplätze entstanden sind. Er brachte zudem Vorschläge ein, wie zum Beispiel im Handwerk durch die Montage von Solaranlagen weitere neue Arbeitsplätze entstehen könnten.

Dr. Frank Thiel (Die Linke) warnte vor der Situation, dass sich Sachsen-Anhalt als Niedriglohnland auch auf die sozialen Sicherungssysteme auswirke. Er trat für einen

gesetzlichen Mindestlohn und für mehr Mitbestimmung in den Unternehmen ein. Er forderte höhere Regelsätze für Hartz IV und eine Rentenpolitik, die den Bürgern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

Frank Scheurell (CDU) stellte sich selbst als Unternehmer im Handwerk vor und unterstützte die Forderungen von SPD und Linkspartei nach einem Tariftreuegesetz. Allerdings wehrte er sich gegen einen gesetzlichen Mindestlohn. Außerdem lobte er die Agenda 2010 der Schröder-Regierung als mutige Politik, die die Flexibilität und positive Entwicklung am Arbeitsmarkt gebracht hätte.

Dr. Lutz Franke (FDP) setzte sich für bessere Perspektiven für die Jugend, Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie für eine Tarifpartnerschaft ein. Er wandte sich jedoch konsequent gegen die staatliche Regulierung von Löhnen und Gehältern.

In einer heißen Diskussion brachten unsere Senioren die wichtigsten gewerkschaftlichen Themen, wie Mindestlohn, Leiharbeit, Gesundheits- und Rentenreform, zur Sprache und stellten unter Beweis, dass sie den Politikern mit ihrer Lebens- und Berufserfahrung durchaus gewachsen sind. ■



Podiumsdiskussion mit Landespolitikern am 13. Januar, im Hintergrund von links: Christoph Erdmenger (B90/Grüne), Dr. Frank Thiel (Linke), Katrin Budde (SPD), Günther Oelze (IG Metall), Frank Scheurell (CDU), Dr. Lutz Franke (FDP)

ALLES GUTE

**Wir gratulieren zum
Geburstag im Februar**

- **95 Jahre:** Alwin Hesse
- **91 Jahre:** Fritz Zenss
- **90 Jahre:** Ilse Jahn
- **89 Jahre:** Wilhelm Schoene
- **88 Jahre:** Rudi Schneider, Rolf Pforte
- **87 Jahre:** Udo Rodenbeck, Guenter Bringezu
- **86 Jahre:** Irma Zehle, Walter Aulich, Anneliese Gregor
- **85 Jahre:** Helmut Puchert, Werner Enderling, Willi Specht, Robert Mildner, Erich Kortum
- **80 Jahre:** Guenter Muehle, Paul Schueler, Gerhard Loss, Hannelore Pilz, Franz Hillebrand, Herbert Haupt, Werner Moritz, Heinz Weidenhammer
- **75 Jahre:** Helga Baumann, Ulrich Sengotta, Edmund Heusler, Renate Schäfer, Rita Steinkopf, Marianne Hempel-Koch, Walter Witt, Hans-Joachim Asche, Werner Templin, Horst Zuber, Ilse Schumacher, Sigrid Wittkowsky, Ruth Silberbach, Klaus-Dieter Brandt, Kurt Kaufmann, Ursula Schönmann, Renate Nowak, Horst Lieshoff, Arthur Freytag
- **70 Jahre:** Hermann Einicke, Manfred Ladewig, Siegfried Wehling, Winfried Schützler, Joachim Patze, Ralf Reuter, Annemarie Lorbach, Klaus Hahn, Hannelore Götz, Erika Thiele, Margot Kühne, Regina Soethe, Rudolf Trödler, Baldur Weiss, Erika Meistrock, Ursula Hübner, Wolfgang Haupt, Klaus Nitzschner, Anton Schraml, Jörg Ebeling, Klaus Hartleib, Horst Zilling, Horst Nowack, Erika Leischke, Bärbel Damm, Ilse Assel, Roland Mildner, Dietmar Nagel, Günter Havlik, Günter Faß, Herbert Gründel, Horst Elster, Günter Bloch, Walter Krämer, Martin Mewes, Ulrich Haberstroh